

Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen



Bosnien und Herzegowina



Herausgegeben von:

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST



Delegation der Deutschen Wirtschaft
in Bosnien und Herzegowina
Predstavništvo njemačke privrede
u Bosni i Hercegovini

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Bosnien und Herzegowina

Amtssprache: Bosnisch, Kroatisch, Serbisch

Hauptstadt: Sarajewo

Fläche: 51.210 km²

Bevölkerungszahl: 3,2 Mio.

Währung: Konvertible Mark (KM)

Zeitzone: UTC +1

BIP pro Kopf: 6.712 US \$

Bevölkerungswachstum: -0,8 %

Bevölkerungsdichte: 63,2 Personen/km²

Bosnien und Herzegowina

Steckbrief





Das Land im Überblick

Der auf der Balkanhalbinsel gelegene Staat Bosnien und Herzegowina (BuH) zählt rund 3,3 Millionen Einwohner*innen und besteht aus zwei administrativen Landesteilen (Entitäten): die Föderation Bosnien und Herzegowina sowie die Republika Srpska. Im Norden des Landes liegt zudem der kleine Distrikt Brčko. Das komplette Staatsgebiet wird vom Dinarischen Gebirge durchzogen, die im Westen gelegene Küstenlinie an der Adria ist lediglich 20 Kilometer lang. Als Teilrepublik Jugoslawiens verfügte BuH in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts über eine bedeutende Industriebasis. Besonders prägend für die Entwicklung des Landes war die Unabhängigkeit, für die eine Mehrheit der Bevölkerung bei einem Referendum im Jahr 1992 stimmte. Aufgrund der unterschiedlichen Interessen der bosniakischen, der serbischen und der kroatischen Volksgruppen kam es im Anschluss an das Referendum zu einem Krieg, der erst 1995 durch das Friedensabkommen von Dayton beendet wurde. Damit wurde das politische System dezentralisiert und das Land in die genannten Entitäten eingeteilt. BuH ist seit Ende 2022 Beitrittskandidat der EU. Besonders die geographische Nähe zu dieser sowie die Neustrukturierung von Lieferketten im Zuge der aktuellen internationalen Krisen bieten Chancen für den Balkanstaat. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit unterstützt BuH als Transformationspartner vor allem bei den politischen und wirtschaftlichen Veränderungsprozessen.

Überblick

Blick auf die Alte Brücke in Mostar

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2021

Ausfuhren:

8.614,1 Mio. US\$ (+40,0% gegenüber 2020), davon 10,2% Rohstoffe (ohne Brennstoffe); 9,6% Metallwaren; 7,9% Maschinen, 7,6% Möbel und -teile; 7,3% chem. Erzeugnisse; 5,8% Strom; 5,7% Elektrotechnik; 5,1% Nahrungsmittel; 4,9% Schuhe; 4,8% Textilien / Bekleidung; 31,1% Sonstige

Hauptabnehmerländer: 15,0% Deutschland; 13,1% Kroatien; 12,7% Serbien; 11,3% Italien; 9,0% Österreich; 8,6% Slowenien; 2,8% Montenegro; 27,5% Sonstige

Einfuhren: 13.029 Mio. US\$ (+32,0% gegenüber 2020), davon 13,7% chem. Erzeugnisse; 12,4% Nahrungsmittel; 7,3% Petrochemie; 7,3% Maschinen, 6,4% Textilien / Bekleidung; 6,0% Kfz und -Teile; 5,6% NE-Metalle, 5,5% Eisen und Stahl; 4,0 Metallwaren; 4,0% Elektrotechnik; 27,8% Sonstige

Hauptlieferländer: 12,0% Italien; 11,9% Deutschland; 11,4% Serbien; 8,9% Kroatien; 7,9% China; 5,9% Türkei; 4,6% Slowenien; 37,4% Sonstige

Handel mit Deutschland 2021

Deutsche Einfuhr: Deutsche Einfuhr: 965,7 Mio. Euro (+24,8% gegenüber 2020), davon 14,4% Maschinen; 13,8% Möbel und -teile; 10,4% Textilien / Bekleidung; 10,3% Metallwaren; 6,9% Schuhe; 6,7% Rohstoffe (ohne Brennstoffe); 6,6% chem. Erzeugnisse; 4,2% NE-Metalle; 4,0% Kork- und Holzwaren; 4,0% Kfz und -Teile; 18,7% Sonstige

Deutsche Ausfuhr: 955,2 Mio. Euro (+21,8% gegenüber 2020), davon 18,9% chem. Erzeugnisse; 13,4% Maschinen; 12,8% Kfz und -Teile; 9,6% Nahrungsmittel; 9,6% Textilien / Bekleidung; 6,2% Metallwaren; 4,1% Elektrotechnik; 25,4% Sonstige



Quelle: Internationaler Währungsfonds

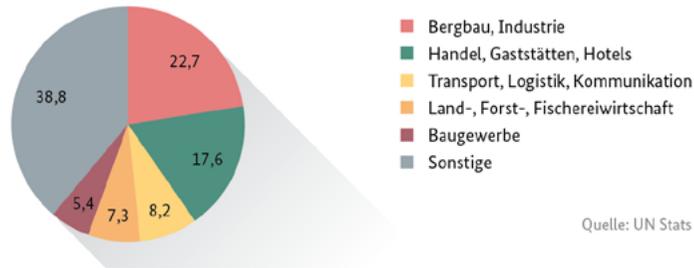
*Schätzungen bzw. Prognosen
Quellen: Außenhandel: UN Comtrade; Statistisches Bundesamt

Weiterführende
Informationen
im Web

→ [www.gtai.de/
bosnien-ueberblick](http://www.gtai.de/bosnien-ueberblick)
→ [www.gtai.de/
bosnien-daten](http://www.gtai.de/bosnien-daten)



BIP nach Sektoren 2020 (in %, laufende Preise)



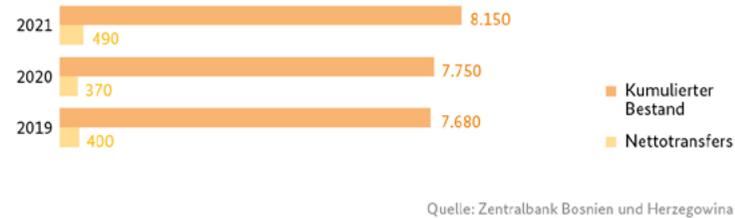
Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Bosnien und Herzegowina ist in Bezug auf Bevölkerung und Fläche das zweitgrößte Land auf dem Westbalkan. Wirtschaftlich prägt den Balkanstaat das verarbeitende Gewerbe. Dieses macht 14,4 % der gesamten Wertschöpfung aus, so Berechnungen der Statistikbehörde. In Zeiten des ehemaligen Jugoslawiens verfügte das Land über eine eigene Luftfahrt- und Automobilindustrie. Die staatlichen Großbetriebe sind verschwunden. Heute prägen kleine und mittlere Unternehmen die Firmenlandschaft der verarbeitenden Industrie: Rund 98 % haben weniger als 250 Beschäftigte. Ganz anders das Bild im Bergbau. Die elf Kohleminen im Land beschäftigen mehrere tausend Menschen. BuHs Energieversorgung beruht noch immer zu einem großen Teil auf den heimischen Kohlereserven. Mit Wasser und Wind soll die Energieversorgung allerdings Schritt für Schritt diversifiziert werden. Beim Tourismus besteht großes Potenzial. BuH hat alles, was für eine nachhaltige Entwicklung benötigt wird: unberührte Natur, Hochgebirge mit ausgebauten Skigebieten, kulturelle Schätze und Zugang zur Adria. Allerdings gibt es bisher keine nationale Tourismusstrategie. Auch deswegen fehlt das Land noch im Angebot bekannter Reiseanbieter. Für deutsche Unternehmen bestehen grundsätzlich gute Lieferchancen: Maschinen, Anlagen und Ausrüstungen »Made in Germany« sind sehr gefragt. Zudem wird BuH als Beschaffungsmarkt für die deutsche Wirtschaft immer interessanter.

Wirtschaft



Ausländische Direktinvestitionen in Bosnien und Herzegowina (in Mio. Euro)



Investitionsklima und -risiken

Die ausländischen Direktinvestitionen in Bosnien und Herzegowina legen derzeit zu. Nach einem pandemiebedingten Rückgang erreichten sie im Jahr 2021 den höchsten Stand seit 2008, meldet die Zentralbank. Deutschland gehört zu den wichtigsten Investoren. Weitere wichtige Investitionen kommen aus den Nachbarländern Serbien und Kroatien sowie aus Österreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden und Slowenien. Investoren aus dem Ausland haben in den letzten fünf Jahren Projekte in der Automobilbranche über die Metallverarbeitung bis hin zur Textilindustrie realisiert. Ansprechpartner für Investoren ist die *Agentur zur Förderung ausländischer Investitionen (FIPA)*. Auf Gesamtstaatsebene gibt es allerdings keine finanziellen Anreize. Die Entitätsregierungen der Föderation sowie der Republika Srpska bieten jedoch Steuervergünstigungen. Das Sonderverwaltungsgebiet Distrikt Brčko im Nordosten des Landes hat ein etwas breiteres Spektrum an Subventionen. Wichtiger als Subventionen wäre politische Stabilität. Die Republika Srpska sowie die mehrheitlich von bosnischen Kroat*innen bewohnten Landesteile der Föderation drohen mit einer Abspaltung vom Gesamtstaat. Diese Spannungen erschweren das Anziehen ausländischer Investitionen. Sie sind häufig auf individuelle Unterstützung auf lokaler oder kommunaler Ebene angewiesen. Trotz der Herausforderungen zeigen sich die Investoren vor Ort zufrieden und berichten von einer positiven Entwicklung ihrer Geschäftstätigkeit.

Weiterführende Informationen im Web

- www.gtai.de/bosnien-wirtschaftsstruktur
- www.gtai.de/bosnien-investitionen



Energie und Erneuerbare Energie

Bosnien und Herzegowinas Stromerzeugung beruht zu fast 60 % auf Kohle. Der Anteil an erneuerbaren Energien ist zwar relativ hoch, beruht aber vor allem auf großen Wasserkraftwerken. Solar, Wind, Biomasse und Biogas haben nur einen Anteil von rund 5 % an den installierten Kapazitäten an regenerativen Energien. Die *KfW Entwicklungsbank* gab 2018 mit der Finanzierung des ersten Windparks im Land den Startschuss für Windprojekte. Solarprojekte bleiben mit wenigen Ausnahmen bislang außen vor, wenngleich das Potenzial mit geschätzten 1.300 bis 4.500 Megawatt enorm ist. Zudem sind die Einsparmöglichkeiten durch Energieeffizienzmaßnahmen, von der Produktion über das Übertragungsnetz bis hin zum Endverbraucher, noch bei Weitem nicht erschöpft. Der Anteil an Kohleenergie soll künftig zwar reduziert werden, aber Kohle wird eine bedeutende Säule in der Energieversorgung des Landes bleiben. Wichtigstes Dokument ist die sogenannte Rahmenstrategie 2035. Demnach wird Kohle sowohl in der Strom- als auch in der Wärmeproduktion eine zentrale Rolle einnehmen. Dafür plant die Regierung, weitere Kohlekraftwerke zu bauen. Ob es tatsächlich dazu kommt, ist aber fraglich. Zudem soll das Übertragungsnetz erneuert und Potenziale zur inländischen Öl- und Gasförderung erschlossen werden.

Energie/
IT & Software



Links: Der Perućac-Stausee am Fluss Drina
Rechts: Die Jobmöglichkeiten im IT-Sektor
ziehen an.

IT und Software

Die Informationstechnologie-Branche in Bosnien und Herzegowina wächst dynamisch. Laut Branchenverband *BIT-Alliance* wachsen die Einkünfte der Unternehmen jährlich um bis zu 25 %. Auch die Exporte, Jobmöglichkeiten und Löhne ziehen weiter an. Letztere liegen bereits deutlich über den Durchschnittsgehältern im Land. Die Branche ist dabei, zum Zugpferd der gesamten Wirtschaft zu werden. Außerdem setzt sie mit ihren digitalen Lösungen auch Impulse für mehr Wachstum in anderen Branchen. Bislang ist die Wirtschaft in BuH eher durch traditionelle Industrien wie die Metallverarbeitung geprägt. Vor allem die Softwareentwicklung ragt innerhalb der Branche heraus. Unternehmen bieten entweder eigene Produkte an oder entwickeln maßgeschneiderte Lösungen für ihre Kunden. Die Unternehmen mit ihren jungen Talenten arbeiten schon heute mit internationalen Konzernen zusammen. Häufig entstehen solche Aufträge durch private Kontakte, meist mit Bezug zu der großen bosnisch-herzegowinischen Diaspora im Ausland. So setzt die Branche rund 250 Millionen Euro jährlich um. Doch das Potenzial wird auf das Dreifache geschätzt. Damit die Branche langfristig wächst und diese Marke erreicht, muss aber noch an einigen Pfeilern gearbeitet werden. Dazu zählen unter anderem eine Reform der Aus- und Weiterbildung oder institutionelle Unterstützung.

**Weiterführende
Informationen
im Web**

→ [www.gtai.de/
bosnien-energie](http://www.gtai.de/bosnien-energie)

→ [www.gtai.de/
bosnien-it](http://www.gtai.de/bosnien-it)



Metallverarbeitung

Mit Ausfuhren in Höhe von 700 Millionen Euro ist die Metallverarbeitung die wichtigste Exportbranche Bosniens und Herzegowinas. Mit ihr verdient das Land jeden zehnten Exporteuro. Aber nicht nur die absoluten Zahlen, sondern auch die aktuellen Zuwächse beeindrucken. Alleine von 2020 auf 2021 verzeichnete die Branche einen nominalen Zuwachs an Ausfuhren von rund 35 %, meldet die Statistikbehörde. Die Betriebe der Metallverarbeitung steuern 2022 wieder auf einen neuen Exportrekord und ein nominales Wachstum von rund 40 % zu. Für diese Zuwächse sind ausländische Investitionen und eine steigende Nachfrage verantwortlich. Dabei spielt auch die Bundesrepublik eine wichtige Rolle: Deutschland ist wichtigster Exportmarkt für die metallverarbeitenden Betriebe des Landes. Dorthin gehen rund 19 % aller Exporte dieser Branche. Auf den weiteren Plätzen folgen Kroatien, Österreich, Italien, Slowenien und Serbien. Deutschland und die fünf genannten Länder nahmen 2021 zusammen rund 77 % aller Exporte der Branche ab, belegen Zahlen der Statistikabteilung der *Vereinten Nationen, UN Comtrade*.

Kunden aus dem Ausland beginnen die Geschäftsbeziehungen häufig mit Aufträgen für eine Lohnfertigung. Sie profitieren von den vergleichsweise günstigen Lohnkosten im Land. Zudem hat die Traditionsbranche eine solide

Ein Arbeiter schleift ein Metallgerüst.

Basis an Know-how und gut ausgebildeten Arbeitskräften. Im weiteren Verlauf der Geschäftsbeziehungen wird die Zusammenarbeit intensiviert und mehr Wertschöpfung im Land gelassen. Ausländische Kunden sind dann auch bereit, in die Qualifizierung des Zulieferers zu investieren oder bei der Modernisierung des Maschinenparks zu unterstützen. Früher haben meist staatliche Großbetriebe das Bild der metallverarbeitenden Industrie in BiH geprägt. Heute sind es kleine und mittlere Unternehmen, die flexibel auf die Nachfrage reagieren können.

Zu den wichtigsten Produkten gehören Teile für die Auto- und Elektroindustrie sowie Maschinen und Maschinenteile. Die technischen Kapazitäten reichen unter anderem vom Schweißen über Pressen, Schneiden, Biegen, Drehen, Fräsen, Bohren bis hin zum Sandstrahlen. Außerdem gibt es Kapazitäten in der Aluminiumextrusion sowie bei Guss und Schmiedeteilen. Gerade in der Aluminiumverarbeitung haben sich neue Betriebe entwickelt. Dazu zählen Hersteller von Profilen, Alufelgen, Zäunen und Toren. Selbst Kleinstbetriebe haben sich in den vergangenen Jahren deutlich weiterentwickelt und bleiben mit neuen Maschinen und Anlagen am Puls der Zeit. Dabei hat auch die Deutsche *Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH* geholfen. Sie hat das Programm *EU4Business* umgesetzt und dabei rund 300 exportorientierte Betriebe unterstützt.

Firmen aus BiH sind international wettbewerbsfähig. Das unterstreichen sie auch mit ihrer Teilnahme an der Einkaufsinitiative Westbalkan. Bei dem Markterschließungsprogramm des Wirtschaftsministeriums treffen Lieferanten aus dem Westbalkan auf Einkäufer aus Deutschland. In diesem Rahmen sind zahlreiche neue Lieferbeziehungen entstanden.

Weiterführende
Informationen
im Web

→ [www.gtai.de/
bosnien-
metallverarbeitung](http://www.gtai.de/bosnien-metallverarbeitung)

Metall-
verarbeitung





Links: Ein Lastwagen lädt Baumstämme mit einem Grabber auf den Anhänger.
Rechts: Bosnien und Herzegowina verfügt über eine gut ausgeprägte Holzverarbeitung für Produkte mit unterschiedlichen Fertigungstiefen, z.B. Paletten.

Möbel und Holz

Möbel sind ein Exportschlager Bosniens und Herzegowinas. Die Ausfuhren reichen von Massenware bis zum preisgekrönten Designerstück. Unternehmen wie *Gazzda* aus Sarajevo, *Artisan* aus *Tešanj* oder *MS&Wood* aus Fojnica stechen mit ihrer Formgebung besonders hervor. Dafür wurden sie auch schon mehrmals mit renommierten Preisen wie dem *Red Dot Design Award*, dem *Interior Innovation Award* oder dem *iF Design Award* ausgezeichnet. Das generiert Nachfrage aus aller Welt. So setzt beispielsweise die Kaffeehauskette *Starbucks* für ihre besonderen Standorte wie Mailand, Paris und Los Angeles auf Stühle, die in BuH hergestellt wurden. Doch nicht nur exklusives Design steht im Fokus. Im Land gibt es rund 1.400 Unternehmen, die in der Holzverarbeitung und Möbelherstellung tätig sind. Sie profitieren von einer wettbewerbsfähigen Kostenstruktur und können dadurch auch einen breiteren Markt bedienen. Auch große Möbelhausketten wie *IKEA* arbeiten regelmäßig mit Unternehmen aus BuH zusammen. Grundlage für die Produktion bildet eine solide Rohstoffbasis im eigenen Land: Rund 50 % der Landesfläche ist von Wald bedeckt. Mittlerweile können auch Möbel aus FSC-zertifiziertem Holz produziert werden. Rund 83 % der Wälder sind zertifiziert. Damit folgt BuH dem Trend zu mehr Nachhaltigkeit in der Waldwirtschaft. Diese Bemühungen, aber auch die Teilnahme an internationalen Leitmessen wie der Möbelmesse *imm* in Köln,

spiegeln sich in einer guten Auftragslage wider. Schon seit einigen Jahren bewegen sich die Möbelexporte um die Marke von 500 Millionen Euro, so Zahlen der nationalen Statistikbehörde. Zuletzt konnte im Jahr 2021 mit Ausfuhren von über 550 Millionen Euro ein neuer Rekord aufgestellt werden. Das sind 7,5 % der Gesamtexporte des Landes. Wichtigster Abnehmer ist Deutschland. Fast ein Drittel der Exporte gehen in die Bundesrepublik. Neben der Möbelsparte verfügt das Land auch über eine gut ausgeprägte Holzverarbeitung für Produkte mit unterschiedlichen Fertigungstiefen. Das Spektrum beginnt bei Schnittholz, Paletten, Verpackungsmaterial und Pellets und reicht bis zu Holzböden, Türen, Fenstern und Laminat. Auch Fertighäuser aus Holz werden mittlerweile in BuH hergestellt und exportiert. So kletterten die Exporte der Holzindustrie inklusive Möbel im Jahr 2021 auf knapp 900 Millionen Euro. Dabei ist Deutschland nicht nur ein beliebter Abnehmer. Auch als Lieferland liegt die Bundesrepublik vorne. Bei Maschinen und Anlagen für die Holzverarbeitung bleibt »Made in Germany« gefragt. Künftig will sich die Holzindustrie in BuH noch breiter aufstellen. So stehen neben weiteren Projekten in der Möbelherstellung beispielsweise auch Vorhaben für Holzspielzeug, Holzpaneele und Passivhäuser auf der Projektliste. Auch Biomasseanlagen für Abfälle aus der Holzverarbeitung sind geplant.

Weiterführende
Informationen
im Web

→ [www.gtai.de/
bosnien-holz](http://www.gtai.de/bosnien-holz)





Arbeiter an einer Fertigungslinie.

Autozuliefererindustrie

Im ehemaligen Jugoslawien war Bosnien und Herzegowina ein wichtiges Zentrum der Automobilindustrie. So produzierte beispielsweise *Volkswagen* in einem Joint Venture mit TAS (*Tvornica Automobila Sarajevo*) den *VW Golf* für den lokalen Markt. In den Balkankriegen der 1990er-Jahre mussten viele Unternehmen aus der Zulieferindustrie ihren Betrieb einstellen. *Volkswagen* hatte die Produktion zwar wiederaufgenommen, stellte im Jahr 2008 die Serienfertigung aber endgültig ein. Künftig will sich das Land als Zulieferstandort für die Autoindustrie neu etablieren. Grundlage dafür sollen das Know-how und die industriellen Kapazitäten von damals bilden, gepaart mit wettbewerbsfähigen Lohnkosten. Heute formen rund 70 Unternehmen den Kern der Autozulieferindustrie in BuH. Eines der bekanntesten Akteure ist dabei die *Prevent-Gruppe*. Sie liefert unter anderem Sitzbezüge und Kunststoffteile an verschiedene Automobilhersteller weltweit. *Prevent* beschäftigt in der gesamten Gruppe mehr als 10.000 Mitarbeitende.

Zudem sind gerade in den 2010er-Jahren kleine, meist spezialisierte Unternehmen entstanden. Sie gelten als flexibel und können schnell auf Veränderungen reagieren. Daneben gibt es Großbetriebe, die die Transformationsjahre erfolgreich gemeistert haben, so auch *Pobjeda* aus *Tešanj*. Das Unternehmen war einst wichtiger Zulieferbetrieb für Jugoslawiens Autoindustrie

und beschäftigt noch heute rund 300 Mitarbeitende. *Pobjeda* produziert Öl- und Wasserpumpen für Busse, Lkw und Traktoren. Aber auch ausländische Investoren interessieren sich für den Standort. Erfolgreiche Leuchtturmprojekte gibt es einige, gerade auch aus Deutschland. Ein Beispiel ist *Mann+Hummel*. Der Filterspezialist aus Baden-Württemberg beschäftigt über 700 Mitarbeitende in BuH und hat erst kürzlich 4 Millionen Euro in ein Logistikzentrum investiert. Neue Investitionen in die Produktion sind in Planung. Weitere Beispiele deutscher Unternehmen sind *Selzer*, *EMKA*, *Graewe Tativ* oder *PASS*.

Nicht nur die deutschen Investoren, sondern die gesamte Zulieferindustrie produziert fast ausschließlich für den Export. So liefern bosnisch-herzegowinische Unternehmen vor allem an Tier 1- und Tier 2-Lieferanten, nicht die Autohersteller selbst. Das Spektrum reicht dabei von Filtern über Pumpen bis hin zu Metall-, Gummi- und Kunststoffkomponenten. Außerdem werden auch Maschinenbauteile für Zulieferer gefertigt. Die Kunden sitzen vor allem in Mittel- und Westeuropa. In der Region selbst gibt es bislang kaum Synergien.

Das Exportvolumen liegt bei knapp 500 Millionen Euro, so eine Studie der Entwicklungsagentur der *Vereinten Nationen (UNDP)*. Insgesamt sind rund 15.000 Beschäftigte in der Autozulieferindustrie in BuH tätig. Sie hat sich zu den führenden Exportsektoren des Landes entwickelt und gilt als treibende Kraft für die Einführung von Standards, Zertifizierungen und neuen Technologien. Kunden aus dem Bereich Automotive gelten als anspruchsvoll, was Tests und Standards angeht. Die Unternehmen aus BuH können hier bereits gut mithalten. Das Potenzial ist aber noch nicht ausgereizt. Die Zulieferindustrie in BuH soll weiterwachsen. Zur besseren Vermarktung wurde in Zusammenarbeit mit der föderalen Wirtschaftskammer der *Automobilverband Automotive Industry Association (AIA)* gegründet.

Autozulieferer-
industrie



Weiterführende
Informationen
im Web

→ [www.gtai.de/
bosnien-
autozulieferer](http://www.gtai.de/bosnien-autozulieferer)



Geschäftspraxis

Bosnien und Herzegowina ist traditionell eng mit dem deutschen Markt verbunden. Auslandsinvestitionen sind im Land gern gesehen, wobei Deutschland außerordentlich großes Vertrauen genießt und für Qualität steht. Das Interesse an deutschen Technologien und Produkten ist groß, nicht nur, weil Deutschland zu den wichtigsten Exportmärkten zählt. Erfolgreiche Verhandlungen und Geschäftsbeziehungen sind durch kontinuierlichen Austausch und ein Vertrauensverhältnis geprägt. Termine werden nicht selten in Cafés und Restaurants organisiert, da persönlicher Kontakt wesentlich beliebter ist als Videokonferenzen und Telefongespräche. Es sollte stets im Voraus und mit zeitlichen Puffern geplant werden. Scheinbar erreichte mündliche Absprachen und Zusagen können sich bis zur Umsetzung erheblich verkomplizieren. Schriftliche Bescheide und Antworten von öffentlichen Behörden können lange auf sich warten lassen, obwohl alle Voraussetzungen erfüllt sind. Seit 25 Jahren unterstützt die *Delegation der deutschen Wirtschaft* in BuH deutsche Unternehmen beim Markteintritt und vernetzt beide Märkte durch zahlreiche Aktivitäten. Deutsche Investoren profitieren ebenfalls von der gut vernetzten deutschen Community vor Ort. Die *GIZ*, die Kreditanstalt für Wiederaufbau (*KfW*), das *Goethe-Institut* sowie zahlreiche Nichtregierungsorganisationen und politische Stiftungen sind in BuH ansässig.



Links: Persönlicher Kontakt ist wichtiger Erfolgsfaktor für Geschäftsbeziehungen. Rechts: Flugzeug bei der Abfertigung am Internationalen Flughafen in Sarajewo.

Einfuhrverfahren

Die Zollverwaltung Bosniens und Herzegowinas ist in die Behörde für indirekte Besteuerung integriert. Seit August 2022 wendet die Behörde ein neues Zollgesetz an. Das Gesetz orientiert sich an der Zollgesetzgebung der *EU* und stellt unter anderem die Weichen für die elektronische Zollabwicklung und den Status des zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten (*AEO*). Der Handel zwischen BuH und der *EU* basiert auf dem Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen. Fast alle Erzeugnisse können demnach zollfrei gehandelt werden. Bei der Einfuhr in BuH ist die lokale Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 17% zu entrichten, auch wenn der Zollsatz für die Waren bei 0% liegt. Für die gewerbliche Einfuhr in BuH sind in der Regel folgende Dokumente notwendig: eine Handelsrechnung, eine Zollwertanmeldung und ein Präferenznachweis. Als Präferenznachweis dient die Bescheinigung EUR.1. Bei einer Ausfuhr aus Deutschland wird sie von den deutschen Zollbehörden auf schriftlichen Antrag ausgestellt. Für Waren bis zu einem Warenwert von 6.000 Euro genügt als Nachweis auch die Ursprungserklärung des Ausführers auf der Rechnung, einem Lieferschein oder einem anderen Handelspapier. Je nach Art der Ware können zusätzliche Dokumente wie Gesundheits- oder Veterinärzeugnisse erforderlich sein. Neben dem Abkommen mit der *EU* profitiert BuH auch von Freihandelsabkommen mit den anderen Westbalkanstaaten (*CEFTA*), mit den *EFTA*-Staaten und der Türkei.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/bosnien-praxis

→ www.gtai.de/bosnien-einfuhr





Blick auf den Süden Sarajewos bei Nacht

Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Bosnien und Herzegowina durch vielfältige Angebote der *Bundesregierung* unterstützt.

Delegation der Deutschen Wirtschaft in Bosnien und Herzegowina —

Die Delegation ist Teil des weltweiten Netzwerks *Deutscher Auslandshandelskammern (AHKs)*, das anteilig durch das *Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)* gefördert wird. Sie bietet Unternehmen Informationen und Dienstleistungen zum Markteintritt. → www.bosnien.ahk.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH —

Die *GIZ* berät, begleitet und gestaltet nachhaltige Projekte weltweit. Sie vermittelt den Zugang zu Netzwerken und bietet Fachexpertise zu Umwelt- und Sozialstandards und Lieferkettenmanagement. → www.giz.de/wirtschaft

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) —

Die *DEG* bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern, fördert Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. → www.deginvest.de

develoPPP — Mit *develoPPP* stellt das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das *BMZ* bis zu 50 % der Projektkosten. → www.developpp.de

Exportkreditgarantien — Im Auftrag des *BMWK* vergibt die *Euler Hermes AG* staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte nach Bosnien und Herzegowina. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam ab. → www.agaportal.de

Germany Trade & Invest (GTAI) — Die *GTAI* informiert über wirtschaftliche Entwicklungen in über 120 Auslandsmärkten, ausländisches Wirtschaftsrecht sowie Einfuhrregelungen und bietet Informationen zu Projekten und Ausschreibungen internationaler Institutionen. → www.gtai.de

Investitions Garantien — Im Auftrag der *Bundesregierung* bearbeitet die *PricewaterhouseCoopers GmbH WPG* staatliche Investitions Garantien. Diese sichern förderungswürdige Direktinvestitionen in Bosnien und Herzegowina wirksam gegen politische Risiken ab. → www.investitions Garantien.de

KfW Entwicklungsbank — Unternehmen können sich als Exporteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die *KfW Entwicklungsbank*. → www.kfw.de

sequa gGmbH — Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u. a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. → www.sequa.de

Weiterführende
Informationen
im Web

→ [www.gtai.de/
bosnien-foerderung](http://www.gtai.de/bosnien-foerderung)

Förderung





Links: Die Kravica-Wasserfälle bei Ljubuški sind eine beliebte touristische Destination. Rechts: Blick über den Sutjeska Nationalpark, den ältesten Nationalpark in Bosnien und Herzegowina.

Kontaktadressen in Deutschland

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE)

T +49 30 72 62 56 80
E beratung@wirtschaft-entwicklung.de
→ www.wirtschaft-entwicklung.de

Förderdatenbank

Entwicklungsländer
→ www.foerderdatenbank-entwicklungslaender.de

Botschaft von Bosnien und Herzegowina in Deutschland

T +49 30 814 712 10
E mail@botschaftbh.de
→ www.botschaftbh.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

T +49 6196 79-0
E info@giz.de
→ www.giz.de

Germany Trade & Invest

T +49 228 24 99 30
E info@gtai.de
→ www.gtai.de

GTAI-Exportguide – Das Außenwirtschaftsportal der Bundesregierung

→ www.gtai-exportguide.de

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

T +49 30 206 16 71 16
E kontakt@oa-ev.de
→ www.ost-ausschuss.de

Kontaktadressen in Bosnien und Herzegowina

Delegation der Deutschen Wirtschaft in BiH / Wirtschaftsverein BiH

T +387 33 29 59 10
E info@ahk.ba
→ www.bosnien.ahk.de

Deutsche Botschaft in Bosnien und Herzegowina

T +387 33 56 53 00
E info@sarajewo.diplo.de
→ www.sarajewo.diplo.de

GIZ Landesbüro in Bosnien und Herzegowina

T +387 33 957 500
E giz-bosnienherzegowina@giz.de
→ www.giz.de/bosnien-herzegowina

KfW Büro Sarajewo

T +38 733 59 04 09
E kfw.sarajewo@kfw.de
→ www.kfw-entwicklungsbank.de



Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de
→ www.giz.de

Delegation der Deutschen Wirtschaft in BiH

Fra Anđela Zvizdovića 1/B21
71000 Sarajewo
Bosnien und Herzegowina
T +387 33 29 59 10
E info@ahk.ba
→ www.bosnien.ahk.de

Germany Trade & Invest (GTAI) Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 99 30
Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin
E info@gtai.de
→ www.gtai.de

Rechtlicher Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bildnachweise (v.v.n.h.):

- 1 iStock.com/AleksandarGeorgiev
- 2 iStock.com/DavorLovincic
- 3 iStock.com/gorodenkoff
- 4 iStock.com/dusanpetkovic
- 5 iStock.com/VukasS
- 6 iStock.com/Stipe Perkovic
- 7 iStock.com/gerenme
- 8 iStock.com/damircudic
- 9 Shutterstock.com/MOHD EDZWAN
KAMARUZMAN
- 10 Shutterstock.com/
Kirill Neiezhmakov
- 11 iStock.com/kulbabka
- 12 Shutterstock.com/
Lukas_Vejrik

Kartenmaterial:

Die kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Gestaltung und Satz:

Atelier Löwentor, Darmstadt
→ www.loewentor.de

März 2023

Umgesetzt von



Im Auftrag des



Mit freundlicher Unterstützung von

